

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Der 20. September in Rom.

(Von unserem Korrespondenten.)

Rom, 21. September.

Am achtzehnten Male hat Rom und das ganze moderne Italien den Sieg der Befreiung der ewigen Stadt vom Joch des Papstthums gefeiert... Der 20. September in Rom. (Von unserem Korrespondenten.) Rom, 21. September. Am achtzehnten Male hat Rom und das ganze moderne Italien den Sieg der Befreiung der ewigen Stadt vom Joch des Papstthums gefeiert... Der 20. September in Rom. (Von unserem Korrespondenten.) Rom, 21. September. Am achtzehnten Male hat Rom und das ganze moderne Italien den Sieg der Befreiung der ewigen Stadt vom Joch des Papstthums gefeiert...

mien. Das Ministerium Crispien-Caroldelli hat in glänzendster Weise durch die That bewiesen, daß eine feste Regierung die Ordnung aufrecht zu erhalten versteht, auch ohne Verletzung der Freiheit... Der 20. September in Rom. (Von unserem Korrespondenten.) Rom, 21. September. Am achtzehnten Male hat Rom und das ganze moderne Italien den Sieg der Befreiung der ewigen Stadt vom Joch des Papstthums gefeiert...

nimmt man an, daß die in Friederichs und später in Wien gepflogenen Auseinandersetzungen von altem Interesse sein werden... Der 20. September in Rom. (Von unserem Korrespondenten.) Rom, 21. September. Am achtzehnten Male hat Rom und das ganze moderne Italien den Sieg der Befreiung der ewigen Stadt vom Joch des Papstthums gefeiert...

Marshall Bazaine.

Von Arthur Leyson.

Während in allen deutschen Gemüthern noch die Erregung nachwirkt, welche die Veröffentlichung des herrlichen Kriegsbuches Kaiser's Friedrich III. hervorgerufen, kommt eine Neuigkeit, die, wenn auch in anderer Weise, die Erinnerung an jene großen Tage wachruft... Marshall Bazaine, der Befehlshaber von Metz, der im Jahre 1870 gefangen wurde, ist im Alter von 77 Jahren gestorben...

in Bazaine ein Bild vom Gehirge des seligen Macheth (Schmucke) und daß es nur einer glänzenden Gelegenheit bedürfen würde, um viele Charaktereigenschaften zur vollen Entwicklung gelangen zu lassen... Der 20. September in Rom. (Von unserem Korrespondenten.) Rom, 21. September. Am achtzehnten Male hat Rom und das ganze moderne Italien den Sieg der Befreiung der ewigen Stadt vom Joch des Papstthums gefeiert...

Verbreitung hat nie angehalten, der Taperkeit und der mythologischen Entschlossenheit überdauern zu lassen, welche die französische Armee in diesen Schicksalen unter Bazaines Kommando an dem Tag gelebt... Der 20. September in Rom. (Von unserem Korrespondenten.) Rom, 21. September. Am achtzehnten Male hat Rom und das ganze moderne Italien den Sieg der Befreiung der ewigen Stadt vom Joch des Papstthums gefeiert...

bleib ihr das Recht, die Aufzeichnungen eines Kaiser Friedrich der Mächtigkeit zu bezeugen? Woher weiß sie, daß sie nicht durchweg edel, nicht nach fester Erinnerung wiedergesprochen seien? Sie hat dafür nur ihre eigene modische Autorität einzusetzen, die nach ihrem neuesten besten Erkundigen und Wissen (in Sachen der sogenannten Kammerkassisten u. s. w.) sicher nicht bezeugt werden ist. Von der vollen Gültigkeit der Aufzeichnungen ist alle Welt überzeugt, und die Verbündelungsmandate der rheinischen Offiziere werden diesmal desto mehr als Liebesmäßig bleiben.

Genen die Behauptung der „D. A. H.“, als Herausgeber der Tagesschau, werde Prof. Debitus genannt, erfüllt dessen Freund und Parteigenosse Herr v. Debitus in der „Post“.

Prof. Dr. Debitus wird ohne Zweifel selbst die Behauptung widerlegen, daß die Veröffentlichung des Tagebuches Kaiser Friedrichs durch ihn veranlaßt sei. Ich will zur Vermeidung jeden Zweifels anmerken, daß die Behauptung, daß dem Inhalt eines längeren Gesprächs mit Herrn Professor Dr. Debitus über jene Veröffentlichung dieselbe nicht nur ohne jedes Zutun, sondern auch ohne Wissen des Verlegers erfolgt und daß ihm der Zusammenhang selbst nicht bekannt ist.

Wir hoffen aus äußeren und inneren Gründen die Behauptung jenes Nebenblattes fort angezweifelt.

Zur Frage nach dem Gewährsmann der „D. Kammerkassisten“ schreibt die „Staaten-Korr.“: Man hat auf Friedrich v. Roggenbach ein gewisses Verlangen, sich seinen anderen Gewährsmann, als weil er der erklärte Vertrauensmann des verstorbenen Monarchen war und bei ihm in dem höchsten Maße handelte, was auch der Inhalt des veröffentlichten Tagebuches in einer Reihe von Stellen von Neuem darthut. Indessen ist doch nur das Eine in hohem Grade wahrscheinlich, daß Friedrich v. Roggenbach aus den Händen des Kaisers Friedrich ein Exemplar des fraglichen Tagebuchauschnittes erhalten hat, jedoch nicht er allein.

Die Nachrichten über die Vertheuerung des Brodes nehmen immer größeren Umfang an. Leider handelt es sich nicht mehr um einen lokal begrenzten Nothstand; die Klagen kommen gleichmäßig aus den verschiedensten Gegenden in Nord und Süd. Besonders zahlreich sind die Beschwerden aus Thüringen u. In Gera hat eine Preissteigerung des Brodes von 10 Pfennig pro Pfund — so viel kostete es noch vor zwei bis drei Wochen — auf 12 Pfennig stattgefunden. Aus anderen thüringischen Orten ist noch der Preis der 4 Loth Brod, den man bisher mit 60 Pfennig bezahlte, jetzt 70 Pfennig. Für Kartoffeln, die voriges Jahr um diese Zeit höchstens 2 Mark kosteten, werden schon jetzt 3 Mark und darüber gezahlt. Leider ist die Befürchtung nicht ausgeschlossen, daß im Laufe des Winters eine noch größere Erhöhung der Brodpreise stattfinden wird, da sich in Thüringen und im benachbarten Böhmen wohl in Folge der vielen Mäße dieses Sommers, die Kartoffelkulturen in sehr bedeutendem Maße zerstört worden sind und neben dem Brod, so fast noch mehr als dieses, das Hauptnahrungsmittel der ärmeren Klassen in Thüringen und in Böhmen ist. — Aus Solingen wird uns gemeldet: Wie überall, so macht sich auch hier ein Steigen des Brodpreises bemerkbar. Seit vorigem Monat sind in fast sämtlichen Orten des Kreises die Brodpreise um 1 bis 2 (1) Pf. pro Stilo gestiegen, eine Erhöhung, die namentlich in Familien, die wohl mit schlechten Einkünften, aber nicht mit sonderlichen Vermögensmitteln versehen sind, schwerer fällt. In Solingen beträgt jetzt der Preis des Schwarzbrottes 20 Pf. pro Stilo. — In Mainz hat die Wiederimpfung beschlossen, in Folge des Mchlausschlages den Preis des Brodes (von 4 Pfund) um 3 Pf. zu erhöhen. Das Gleiche ist in verschiedenen kleineren süddeutschen Städten geschehen. Den Gegnern der Bonaparte'schen Erbschaft, gemahnt es eine traurige Befürchtung, daß ihre Befürchtungen in Bezug auf die Währungen dieser Nothzeit sich so schnell zu erfüllen begännen.

Aus Paris werden uns Kundgebungen eines Theils der dortigen Parteimitglieder signalisiert, welche auf den Geist der Unzufriedenheit, der in diesem Zweig der französischen Beamtenschaft zu herrschen scheint, ein großes Licht werfen. Schon seit einiger Zeit walteten zwischen den Parteimitgliedern und dem Direktor Coustou wegen der jüngst getroffenen Abänderungen der Bestimmungen eine Opposition gegen den Direktor durch den Bericht der Bildung einer über ganz Frankreich vertheilten Beamtenschaft. Herr Coustou verfiel darauf die französische Beamtenschaft von ganz Paris an der Spitze dieses Kreises stehenden Beamten. In Folge dieser Maßregelung kam es nun, wie uns

Ordnung und einer geschäftigen Regierung in Frankreich zur Verfügung zu haben, wobei es eine offene Frage blieb, ob die Vertheuerung dieses Heres alsdann zu Ruhe und Trösten Napoleon III. und seiner Dynastie oder seines ehelichen Erbfolgers zu erfolgen haben werden.

Aus diesen Überlegungen heraus ist allein ein Verdicten zu erwarten, welches den französischen General schließlich am 27. October dazu führte, sich mit seiner gesamten Heereskraft dem stürzenden Prinzen Friedrich Karl auf Gunde und Ungade zu ergeben. Wenn man will, ist in diesem Verhalten des Marschalls im höheren Sinne ein „Vertrauen“ an den gehelligsten Interessen seines Vaterlandes zu erkennen. Aber ein „Vertrauen“, ein gemeiner, niedriger Vertrau in Schmidt Mammons willen, wie ihn dessen die Franzosen, Gambetta voran, vom Tage des Besamtwendens seiner Kapitulation an bis zur heutigen Stunde zu beschuldigen nicht müde wurden, ein solcher verbrecherischer Vertrau hat Bagaines Seele nie beletzt.

Es ist wahr, daß die Katastrophe von Metz das Schicksal Frankreichs befestigte. Aber es ist nicht wahr, daß die Uebergabe zu vermeiden gewesen wäre, wenn auch anzunehmen ist, daß ein anderer Feldherr, ohne Reuegebanen, sich eher unter den Trümmern der jenseitigen Stellung begab, ehe er sie zuletzt kampft dem glücklichen Verfolger ausantwortete. . . .

Nach dem Siege ergriff Bagaine trotz des Sturmes, der sich wider ihn erhoben hatte, anstehend ruhigen Gemüths in Paris. Er wollte glauben, daß die inoffiziellen Verhältnisse acht Monate und die Wiedererlangung der Krone, welche seine Befreiungen, dem Vaterlande die Arme von Metz möglichst zu erhalten, gewissermaßen zu notwendigen Heftigkeiten dienen, er mochte glauben, daß alle diese verhängnisvolleren Ereignisse hinreichend hätten, ihn vor seinen Landesherrn zu entlasten. Wenn er hatte sich geirrt. Von allen Seiten, namentlich aber aus dem eben abgetretenen Metz, langten Sturmpetitionen auf Sturmpetitionen in Paris an welche die Forderung Bagaines in Ansehung des geistlichen Verdicten. Das Ueberhaupt des Staatswesens, sein alter Waffengefährte, der Marschall Mac Mahon, der Besigter von Metz und Sedan, sah sich bald gegen sein besseres Gewissen gezwungen, den so hart befehdeten Marschall in Vertheidigung vor ein Kriegsgericht zu stellen, dessen Präsidium der Herzog von Aumale führte. Die Verhandlungen vor diesem Tribunal waren kein sonderlich günstiges Licht auf die Unparteilichkeit seiner Richter, und obwohl Bagaine sich in Wien, was er gethan und unterlassen, auf die ausweichendste

unser Korrespondent bezieht, bei der gestern erfolgten Ablösung der Beamten von dem Centralbüreau in der Rue de Grenelle zu einer geräuschvollen Demonstration. Die auszubereit, vom Diente kommenden Beamten stürzten energisch, die alarmirte Polizei des nächsten Hofes einschreien mußte. In einer darauf in einem Cafe abgehaltenen Versammlung, an der etwa 200 Beamte theilnahmen, wurde trotz der erfolgten Strafverfügungen die weitere Befolgung der Oeffentlichkeitsbildung beschlossen. Doch trugen sich von den anwesenden Beamten nur achtzig in die Listen ein. Gegen die „Vorhändler“ erhob sich ein heftiges Stürzen und selbst der Auf- „Stänus mit den Feiglingen.“ Es ist abzuwarten, daß, wie einige Blätter zu melden wüßten, die Beamten erklärt hätten, sich durch die Verhinderung von Depeschen rügen zu wollen. Heute soll ein neues großes Meeting der Parteimitglieder stattfinden. — Ob die Beamten begründete Klagen zur Angelegenheit haben, läßt sich natürlich ohne genauere Kenntniß der einschlägigen Verhältnisse nicht beurtheilen; aber wenn man auch annehmen wollte, daß ihre Beschwerden gerechtfertigt sind, so wird doch ihr disziplinäres, tumultuäres Auftreten auf das Schärft getadelt werden müssen. Weitere Repressivmaßregeln der Verwaltung werden nun wohl nicht ausbleiben; wenn der beginnenden Unzufriedenheit und Unordnung im Beamtencorps mit demselben Erfolg gesteuert werden soll, dürfen sie sich als ungenügend erweisen.

Wie eine elische Klage klingt es aus einer Rede, welche gestern in Amiens der französische Minister des Innern, Herr Goblet, gehalten hat. Herr Goblet empfindet patriotische Besammungen, und der fortschreitende Verfall des Innern, der Haber der Parteien, in Souveränität die Justizstellen im republikanischen Lager sind es, die ihm den Stolz leuzer abgepreßt. Der Minister — es war bei Gelegenheit der Enthüllung des Denkmals für den Kapitän Bogel, welcher im Jahre 1870 bei der Vertheidigung der Stadt von Amiens fiel — der Minister betonte, daß es schäfflich die inneren Zustände zu sein, welche die Schwäche Frankreichs ausmachten und es verführten, den Rang wieder zurück zu erobern, welcher ihm gebühre. Wenn wir uns erheben, um die Fühne des Vaterlandes und um die Regierung zu führen, welche uns zu schätzen vermag, so wird Frankreich von Neuem groß und mächtig in der Welt sein, ohne zu die Ehre seine Rede: Wir sind nicht gekommen, um hier Worte des Hasses und der Rache anzusprechen, sondern um die Welt eines Heiden des Vaterlandes zu gedenken, und diesen mit fester Zuversicht in die Zukunft. — Neben der Klage über den Parteienstreit ist es der trübselige Ton, der sich in ungewohnter Stärke an dieser Kundgebung bemerkbar macht.

### Quid novi ex Africa?

Jah jeder Tag bringt eine neue Nothopost aus Afrika. Jetzt ist auch die Nothopost, die in England am Nordsee Meer, wo dieselben gegenüber dem Waddi und dessen Truppenführer einen schweren Stand hatten, ernstlich bedroht. Wie uns unser Londoner Korrespondent berichtet, gingen aus Cairo Telegramme ein, wonach in aller Eile Verstärkungen für die britische Besatzung von Sofamat ausgereist werden; die Gefahr, so wird hinzugefügt, sei groß. Näheres wird nicht mitgetheilt, doch läßt sich vermuthen, daß die Truppen des Waddi eine Nothwehrbewegung in der Richtung von Sofamat gemacht oder wohl gar zum Angriffe auf die britischen Positionen geschritten sind. Die nächsten Tage dürften uns weitere Nachrichten über die dortigen Vorgänge bringen.

Für die projektirte „Nord-Pazifik-Expedition“ wird der Vorfall des Waddi sehr unangenehm sein, namentlich nicht bekannt werden darf, daß ein Theil des arabischen Barbarenstammes an der einen Stelle eine verfrühte Bewegung beselben auch an anderen Stellen nach sich ziehen kann; Schläppen, welche die Engländer am Nordsee Meer erleben, werden den Menschheit gegen im zentralen Afrika, den Togo Zog und Goussou, neuen Gegenstand verfeindeten. Nichts Erwähnens brauchen die Leiter der Expeditionsleitung für Amn vorerst nicht zu beunruhigen. Wie es heißt, sind die Vorbereitungen für das Unternehmen ziemlich abgeschlossen; schon im October sollen die Führer von hier aufbrechen. Das Unternehmen soll nach den mit Lieutenant Whimann dieser Tage getroffenen Abmachungen zwischen einer anderen Besatzung erhalten, als im Ganzen zwei getrennte Kommanden von der ostafrikanischen Küste nach dem Innern vorgehen. Die erste Kommande übernimmt Whimann, er wird dieselbe auf das

Zustimmung seines Kriegsraths berufen konnte, wurde er, nur Er allein am 10. Dezember 1873 des Verfalls am Vaterlande für schuldig erklärt und zum Tode mit Verhängnis verurtheilt. Gleichenfalls schuldig erklärt wurde die Inhaber der Expedition, welche die Mitglieder des Kriegsraths nach Schluß der Sitzung sofort ein Mandat aus dem Marschall-Präsidenten der Republik, und der Herzog von Aumale ergreifen die ersten Schritte voran, und die Todesstrafe in unangenehme Hast umzusetzen, indem er Bagaine zugleich von der Schwand der Expedition befreite. Der Bericht über diese Dinge mit Hohn und nicht ohne Würde entgegen, indem er erklärte, daß seine Ehre durch das Mandat, welches sein Richter eingereicht, für gemangelt gereinigt halte.

Marschall Bagaine wurde am 27. Dezember desselben Jahres nach der seinen Inself St. Marguerite im Golf von Lion überführt. Er blieb indeß nur wenige Monate auf diesem Eiland, da es ihm gelang, mit Hilfe aufopferungsvoller alter Kameraden und unter geheimer Billigung Mac Mahons, der sich doch der Schwand schämte, die er seinem alten Zeitgenossen hätte bereiten sollen, seine Flucht zu bewerkstelligen. In der Nacht vom 9. zum 10. August 1874 verließ er sein inultrales Gefängnis, entkam nach Italien und begab sich über Schloß Arenberg in der Schweiz, wo ihn die Kaiserin Eugenie gütliche Aufnahme gewährte, über England und Portugal nach Spanien. Hier, in der spanischen Hauptstadt, ist er dann bis zu seinem Lebensende verblieben. Berachtet von seinen Offizieren, geholt von seinen Landesherrn, hat er seine lange Zeit, oft mit bitterer Noth kämpfend, behingehalten, und erst im vorigen Jahre war sein Name, wiederum in aller Munde, als ein wohlthätiger französischer „Patriot“ einen Voranfall auf den „Verdräher von Metz“ unternahm.

Der von schwerem Leiden geplagte Bagaine hat diese letzte trübe Erfahrung nicht lange mehr überlebt. Er ist gestern, am 23. September, in Madrid gestorben, und unglücklich als Wallenstein, mit dem sein historischer Charakter eine entfernte Ähnlichkeit besitzt, weil sein Name, der gleich jenem in den Geschichtsbüchern von der Parteien und Günst und Günst verweist in der Geschichte (Lafontaine), schwerlich jemals eine Hypothese durch die Dichtkunst erfahren wie sie dem Verzuge von Friedrich durch Schiller zu Theil geworden. Bagaine's Glanz und Fall enthält für alle Wölter eine ernste Lehre und tiefe Mahnung. Sein Schicksal zeigt uns, daß Gottes Stimme nicht immer Gottes Stimme ist, und daß für ihn, wie für alle anderen und höchsten Seelen menschlicher Wesenheiten, nur das Dichtwerk maßgebend bleibt. Die Zeitgeschichte ist das Weltgericht!

indirect geringe Maß beschränken, so daß sie hinreichende Befähigung besitzt und doch im Stande ist, sich zu verheirathen; diesem Gesichtspunkte wird die Karawane 300 Mann festzusetzen überflüssig. Man hofft, daß die von ihm zu führende Karawane zögernd zu Stande kommt und ihren Marsch ohne allzu lange Aufzögerung antreten kann. Sie wird ihren Weg durch Lissabon nach dem Sen zu nehmen, obwohl diese Route länger ist, als die nach Massailand. Das Letztere bietet aber zu viele Unlichkeiten (Gesahren, denen man sich nicht ausweichen wollte. Die zweite oder Expedition zur Unternehmung Gambia soll sich später in Bewegung setzen.

Gleichzeitig mit der deutschen Expedition wurde von englischer Seite eine solche organisiert, welche sich die Verfolgung des Letzteren zur Aufgabe gemacht hat und von Zanzibar auszugehen. Die Expedition sieht unter der Führung des Lieutenant Swaine, der eine Flotte von Schreien hindurch in Indien die Gambia anzuhalten Ginzahoren sollen als Geleit bereit sein werden sein.

Der dem Fieber im Kongoplatz erlegene Naturforscher Jackson hatte alle Theile der Welt bereist. Eine Sammlung an Stoffen, von ihm in Afrika erlegter Thiere befindet sich im Museum des Herrn Ronalds Ward in London. Jackson gehört einer der berühmtesten Dubliner Aeltern-Familien an. Er hatte sich für zu vor, ehe er mit Stanley nach Afrika reiste, verheiratet. Seine Verheirathung für das Staatliche Unternehmen war so groß, daß er 15,000 Pfund. aus eigenen Mitteln zu den Kosten der Expedition beisteuerte. In seinem letzten Briefe hat Major Dr. Livingstone seinem Freunde das folgende hohe Lob gesollt: „Wie ich jemals mit mir anstehen, um werden es bleiben. Mein Lob ist ein Wort der Klage von ihm verkommen. Seine Gewandtheit, seine Fähigkeit und sein Eifer sind unbegrenzt, was sein heiteres und gemüthvolles Wesen ihm zum lieblichen Annehmlich macht haben.“

Im Hinblick hierauf ist erwähnt, daß die Angelengeten durch die Royal Niger-Compagnie selbst sich im 2. Januar 1874 in London. Jackson gehört einer der berühmtesten Dubliner Aeltern-Familien an. Er hatte sich für zu vor, ehe er mit Stanley nach Afrika reiste, verheiratet. Seine Verheirathung für das Staatliche Unternehmen war so groß, daß er 15,000 Pfund. aus eigenen Mitteln zu den Kosten der Expedition beisteuerte. In seinem letzten Briefe hat Major Dr. Livingstone seinem Freunde das folgende hohe Lob gesollt: „Wie ich jemals mit mir anstehen, um werden es bleiben. Mein Lob ist ein Wort der Klage von ihm verkommen. Seine Gewandtheit, seine Fähigkeit und sein Eifer sind unbegrenzt, was sein heiteres und gemüthvolles Wesen ihm zum lieblichen Annehmlich macht haben.“

Bei Schluß der Redaktion geht uns von unserem Londoner Korrespondenten die Nachricht von einem unerwarteten Besuche zweier deutschen Gesandten in Zanzibar zu. Die englische Regierung hat seine Besuche als nicht anerkannt und erklärt, daß der Wiederantritt seiner schäfte am Niger nichts mehr entgegensteht. Doch lehnt sie so thümlicher Weise jede Einwirkung ab. Eben darauf aber so des Herrn Königsberg sehr wesentlich an, und er wird in der Unternehmung; es sieht zu erwarten, daß sie ihm auch zu dem Zweck vorleben wird.

Deutschland.

Windthorst hat an die kürzlich in Cincinnati abgehaltene deutsch-amerikanische Katholikerversammlung ein Schreiben gerichtet, welches heißt: „An alle Säubner, in welchen Ansehlichen mögen die verschiedenen Versammlungen, die wir hier eingeführt werden, das gethene, so müssen die Versammlungen der einzelnen Länder Deputate beauftragen zu einem gemeinsamen Tagungsorte unter vollen Umständen an die in der Kirche bestehende Hierarchie und unter Leitung derselben. Zur Wiederherstellung und zur Wahrung der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des h. Stuhles unter freien Bewegung aller Organe der Kirche müssen die Katholiken in allen Welt zusammenzutreten und mit allen geistlichen Mitteln zu wirken.“

Theater und Musik.

— Am Opernhause wird nun am nächsten Donnerstag „Der Hing“ auf unserer Bühne aufgeführt und damit diese die schon seit zehn Jahren hätte sein können. Was durch die Vertheuerung der Lebensmittel, namentlich der Getreide, die Preise und unter Leitung derselben. Zur Wiederherstellung und zur Wahrung der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des h. Stuhles unter freien Bewegung aller Organe der Kirche müssen die Katholiken in allen Welt zusammenzutreten und mit allen geistlichen Mitteln zu wirken.“

— Am Opernhause wird nun am nächsten Donnerstag „Der Hing“ auf unserer Bühne aufgeführt und damit diese die schon seit zehn Jahren hätte sein können. Was durch die Vertheuerung der Lebensmittel, namentlich der Getreide, die Preise und unter Leitung derselben. Zur Wiederherstellung und zur Wahrung der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des h. Stuhles unter freien Bewegung aller Organe der Kirche müssen die Katholiken in allen Welt zusammenzutreten und mit allen geistlichen Mitteln zu wirken.“

— Am Opernhause wird nun am nächsten Donnerstag „Der Hing“ auf unserer Bühne aufgeführt und damit diese die schon seit zehn Jahren hätte sein können. Was durch die Vertheuerung der Lebensmittel, namentlich der Getreide, die Preise und unter Leitung derselben. Zur Wiederherstellung und zur Wahrung der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des h. Stuhles unter freien Bewegung aller Organe der Kirche müssen die Katholiken in allen Welt zusammenzutreten und mit allen geistlichen Mitteln zu wirken.“

— Am Opernhause wird nun am nächsten Donnerstag „Der Hing“ auf unserer Bühne aufgeführt und damit diese die schon seit zehn Jahren hätte sein können. Was durch die Vertheuerung der Lebensmittel, namentlich der Getreide, die Preise und unter Leitung derselben. Zur Wiederherstellung und zur Wahrung der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des h. Stuhles unter freien Bewegung aller Organe der Kirche müssen die Katholiken in allen Welt zusammenzutreten und mit allen geistlichen Mitteln zu wirken.“

— Am Opernhause wird nun am nächsten Donnerstag „Der Hing“ auf unserer Bühne aufgeführt und damit diese die schon seit zehn Jahren hätte sein können. Was durch die Vertheuerung der Lebensmittel, namentlich der Getreide, die Preise und unter Leitung derselben. Zur Wiederherstellung und zur Wahrung der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des h. Stuhles unter freien Bewegung aller Organe der Kirche müssen die Katholiken in allen Welt zusammenzutreten und mit allen geistlichen Mitteln zu wirken.“

— Am Opernhause wird nun am nächsten Donnerstag „Der Hing“ auf unserer Bühne aufgeführt und damit diese die schon seit zehn Jahren hätte sein können. Was durch die Vertheuerung der Lebensmittel, namentlich der Getreide, die Preise und unter Leitung derselben. Zur Wiederherstellung und zur Wahrung der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des h. Stuhles unter freien Bewegung aller Organe der Kirche müssen die Katholiken in allen Welt zusammenzutreten und mit allen geistlichen Mitteln zu wirken.“









Berlin, 22. September. **Verkehrungs-Aktion** (Nach der Zeitungs-Veröffentlichung) ...

Berlin, 24. September. (Schlichter) **Central-Viehbof** ...

**Hypotheken.**

Berlin, 22. September. (Bericht von Heinrich Franke) Die geschäftliche Bewegung am Markt für bebaute Grundstücke ...

**Neueste Handels-Nachrichten**

**Altungsgesellschaft für Glasindustrie** vom Friedrichshagen. Die Konstitution der Gesellschaft mit dem Sitz in Dresden ...

Es soll ihm empfohlene Agenten u. A. in Bremen, Hamburg, Stockholm, Kopenhagen, Christiania, Odessa, London, Marseille befehlen. ...

**Die ruffische Konvertierung.** Die Montagsbörse des Berliner Tagblattes hat von einer Konvertierung der bei der ruffischen Reichsbank deponirten ruffischen Goldrenten von 1885, 1886 und 1887 ...

**Die Prämienliste an der heutigen Börse** stellen sich wie folgt: ...

**Fonds-Börsen-Telegramme.** Frankfurt a. M., 24. September. Antiquarische Kreditbilletten ...

**Waaren-Börsen-Telegramme.** Berlin, 24. September. Weizen Kau, 174,00-178,00, per Sept.-Okt. 179, ...

**Wien, 24. September.** (Privat-Telegramm des Berliner Tagblattes) ...

**Paris, 24. September.** (Privat-Telegramm des Berliner Tagblattes) ...

**Berlin, 24. September. Sammelliste (Anfangsbericht).** ...

**Letzte Nachrichten.** ...

**Personal-Nachrichten.** Der kaiserliche deutsche Postminister von ...

**Wien, 24. September.** (Privat-Telegramm des Berliner Tagblattes) ...

**Wien, 24. September.** (Privat-Telegramm des Berliner Tagblattes) ...

**Wien, 24. September.** (Privat-Telegramm des Berliner Tagblattes) ...

**Paris, 24. September.** (Privat-Telegramm des Berliner Tagblattes) ...

Umrechnungssatz: 1 Dollar = 4.25 Mk. 1 Gulden Österreich. Währ. = 2 Mk. 100 Gulden hell. Währ. = 70 Mk. 100 Rubel = 325 Mk.

Berliner Börse vom 24. September 1888.

Umrechnungssatz: 100 Francs = 80 Mk. 7 Gulden österreich. Währ. = 12 Mk. 1 Mk. = 1.30 Mk. 1/2 Real = 20 Mk.

Deutsche Anleihen

Table listing various German bonds including Reichsanleihe, Pr. Cons. St.-Anl., Staats-Anleihe, Kurm. Schulden, and others with their respective values and interest rates.

Anal. Staats-ete. P.P.

Table listing foreign government bonds from countries like Argentina, Brasilien, Danemark, and others.

Indust.-Act. u. St.-Pr.

Table listing industrial and stock exchange related financial instruments and companies.

Indust. u. Act. u. St.-Pr.

Table listing various industrial and stock exchange related financial instruments.

Eisenb.-Stamm-P. A.

Table listing railway stocks and bonds from various German states and regions.

Dtsch. Eisenb.-Pr. Obl.

Table listing German railway bonds and other financial instruments.

Bank-Act. u. St.-Pr.

Table listing bank stocks and other financial instruments.

Gold, Silber u. P.

Table listing gold, silver, and other precious metal prices.

Hypoth.-Pfundbriefe

Table listing mortgage bonds and other financial instruments.

Anal. Eisenb.-Prior.

Table listing railway bonds and other financial instruments.

Bank-Disko

Table listing bank discount rates and other financial instruments.

Wechsel-K.

Table listing exchange rates and other financial instruments.